Neue Maschinen von Schelling & Stäubli in Horgen [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 14

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628719

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 14. VII. Jahrgang. Zürich, 15. Juli 1900.

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Kant. Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille.

Erscheint monatlich zweimal.

Für das Redaktionskomité: E. Oberholzer, Horgen, Kt. Zürich.

Abonnementspreis: Fr. 4.80 für die Schweiz jährlich, „ 5.20 „ das Ausland incl. Porto.

Inserate werden zu 30 Cts. per Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Adressenänderungen beliebe man der Expedition, Frl. S. Oberholzer, Schlüsselgasse 14, Zürich I, unter Angabe des bisherigen Domizils jeweilen umgehend mitzutheilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichniss: Neue Maschinen von Schelling & Stäubli in Horgen. — Die Krefelder Sammet- und Seiden-Industrie im Jahre 1899. — Ueber die Entwicklung der Gewebe-Ornamentik. — Pariser Toiletten. — Kleine Mittheilungen. — Patentertheilungen. — Sprechsaal. — Inserate.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

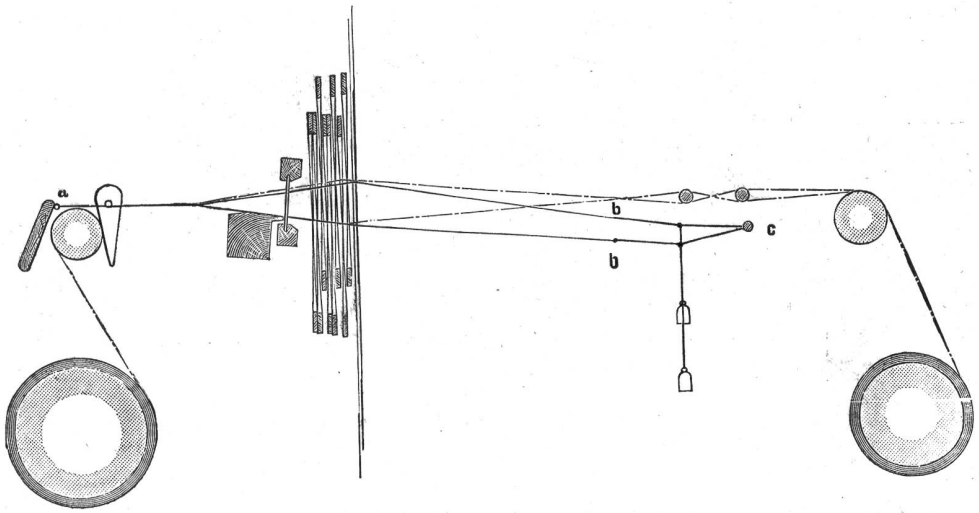
Neue Maschinen von Schelling & Stäubli in Horgen.

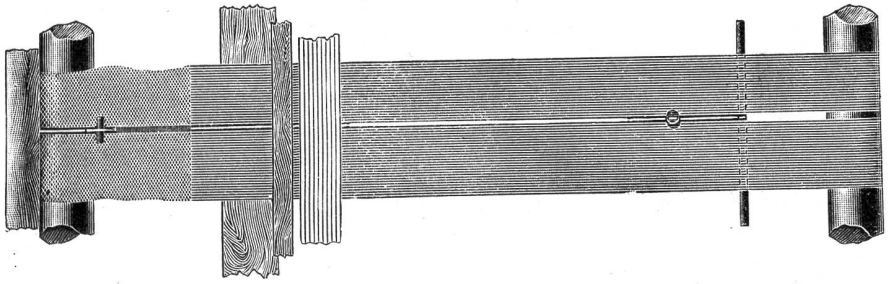
III. Kantenschneidmesser zur Trennung doppelbreit gewebter Stoffe mit Schlingkanten.

Aus umstehender Zeichnung ist leicht ersichtlich, auf welche äusserst einfache und sichere Weise die Trennung des Gewebes vollzogen wird. Das Messer vor der Tuchstreichwalze, zwischen die Schlingkanten hineingehängt, findet an der Streichwalze den nöthigen Halt zum Durchschneiden der Schussfäden. Die an das Messer angeschraubte Querachse, welche auf dem Stoff den Ruhepunkt desselben bildet, ist vertikal verstellbar, um die Schnittfestigkeit des Messers ausnützen zu können. Um das Einschneiden des Messers in die Kanten unmöglich zu machen, werden dem Apparat zwei feine Drähte beigegeben, die zwischen die beiden Kanten in Taffet oder Gros de Tours-Bindung eingewoben werden. Das Messer grenzt also nicht ganz an die Kanten, sondern an die betreffenden Führungs-, bezw. Sicherungsdrähte. Diese sind bei a auf irgend welche Art befestigt, z. B. mittelst einer Schraube oder eines Hakens am Schutzbrett und bei b sind sie mit einer Schnur verbunden, welche am Eisenstäbchen c festgeknüpft ist. Damit die Drähte immer gut angestreckt bleiben, sind die Schnüre ca. 25 cm vom Stäbchen c entfernt, mit kleinen Gewichtchen zu belasten. Diese Drähte bleiben also nur von der Schnittfläche des Messers bis zur Fachöffnung eingewoben, der Stoff gleitet über dieselben weg. Die Distanz zwischen den Führungsdrähten hängt jeweils von der Einstellung des Blattes ab. Direkt hinter dem Geschirr werden die Führungsdrähte in zwei Drahtlitzen gefasst, die mit Jacquard-Gewichten belastet sind. Sie werden gewöhnlich in Taffetbindung eingewoben und können bei Doppelhub-Maschinen ihre Bewegung direkt von den Messern erhalten, wenn keine Schaft-Schwingen dafür verwendbar bleiben. Um sicher zu sein, dass das Messer stets den Schussfaden gut schneidet, hat man dafür zu sorgen, dass sich dessen Schnittfläche stets in gutem Zustande befindet.

Dieser Kantenschneidapparat funktionirt auch ohne Führungsdrähte sicher, denn die Form des Messers vermeidet das Einschneiden in die Kanten, indem die Breite und Dicke der Messerklinge nebst dem geeigneten Schliff eine sichere Führung bedingen.

Beilage: Circular an die Vereinsmitglieder.





IV. **Kantenschneidmesser zur Trennung doppelbreit gewebter Stoffe mit Schlingkanten.**

(Bei Reib- und Aufrollmaschinen anwendbar.)

Manche doppelbreite Stoffe werden erst nach der Ausrüstung getrennt und ist denn hiefür eine spezielle Schneidvorrichtung nothwendig. Umstehende drei Zeichnungen veranschaulichen einen solchen Apparat und ist daraus leicht die Einfachheit seiner Anwendung ersichtlich. Es ist letztere dieselbe, wie bei vorbeschriebenem Apparat, der am Stuhl verwendet wird. Die beiden Achsen dienen zur Lagerung des Messers auf dem Gewebe resp. zwischen den Schlingkanten. Der untere flügelähnliche Theil ist horizontal verschiebbar und hat den Zweck, ein Hinauswerfen des Messers aus den Kanten während des Arbeitens zu verhindern. Vermittelst der kleinen Stellschraube kann die seitliche Bewegung resp. die Führung des Messers zwischen den Schlingkanten genau regulirt werden, so dass die Schussenden bei beiden Stücken die gleiche Länge erhalten.

Die Krefelder Sammet- und Seiden-Industrie im Jahre 1899.

Nach einer von der Handelskammer Krefeld bearbeiteten Statistik betrug der Gesammtumsatz der Krefelder Sammet- und Seiden-Industrie im Jahre 1899 82,167,759 Mk. gegen 75,923,534 Mk. im Vorjahr, so dass eine Zunahme von 6,244,225 Mk. zu verzeichnen ist. Der Stoffumsatz hat sich über 5 Mill. Mk., der Sammetumsatz über 1 Mill. Mark vergrössert. Die Erhöhung des Umsatzes ist offenbar zum Theil auf die allgemeine Steigerung der Preise zurückzuführen. Das Geschäft mit Deutschland hat sich wiederum nicht unerheblich gehoben, nämlich von 39,216,179 Mk. im Jahre 1898 auf 43,724,490 Mk. im Jahre 1899, also um 4,508,311 Mk. Hieran ist Sammet mit 954,859 Mk., Stoff mit 3,553,452 Mk. betheiligt. Der Umsatz mit Deutschland beträgt 53,21 Proc. des gesammten Umsatzes der Industrie (1898 51,65 Proc.) Der heimische Markt zeigt hiernach eine stets steigende Aufnahmefähigkeit. Es betrug der Antheil des Inlandsgeschäftes am Gesammtumsatz 1878 31,46 Proc., 1883 34,70 Proc., 1888 39,94 Proc., 1893 41,75 Proc.,